

quadratischen beschrifteten Steinplatte bedeckt, in den Boden unter dem Tische eingelassen. Vier Stützen umstehen dieses Zentrum; sie sind mit zwei sich rechtwinklig kreuzenden Diagonalbalken verbunden, auf denen die von den Ständern aussen gelöst eingerückte, achteckige Tischplatte liegt. Malin hat Kenntnis von der Symbolbedeutung dieser Zahlen gerade auch in der Welt der Kirche und ihrer Kunstäusserungen: der Vier der Evangelisten und ihren Symbolen; dem Achteck, dieser menschlichen Verbindungsform über dem Weltquadrat zum Gotteskreis. Man erinnert sich an solche Grundformen in der frühen christlichen Kirchenarchitektur, etwa an S. Vitale zu Ravenna, oder an die vielen romanischen Vierungen mit den Evangelisten-Eckpfeilern, über denen, durch Trompen sphärisch vermittelt, das Oktagon des Tambours zum Kreis der Kuppel hinleitet, die sich senkrecht über dem Schnittpunkt der irdischen Koordinaten zwischen Ost und West, Nord und Süd erhebt.

Es ist dies ein sehr feierlicher Tisch, und er wäre wohl einem grossen modernen Raume angemessener, aber er lässt, wo er steht, den tiefen Sinn des christlichen Symbolwissens aufleuchten, mit dem die sich um den Abendmahlstisch entfaltende Liturgie erfüllt ist. Im Quadrivium des Studiums Generale wurde den Lernenden aufgezeigt, dass nur wer «die Zahl» und «das Mass» in ihrer grundlegenden, ja die Welt und ihre Messung konstituierenden Bedeutung erfasst hatte, zur Schau des Kosmos und dem Hören der Musica Aeterna bis zum höheren Gotteswissen voranschreiten konnte.